

Zeitschrift:	Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Lehrerverein
Band:	55 (1910)
Heft:	51
Anhang:	Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Dezember 1910, Nr. 12a
Autor:	[s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

N° 12a.

Dezember

1910.

Weihnachtsliteratur.

Vom 3.—18. Dez. im Helmhaus, naenher bis 31. Dezember im Pestalozzianum ausgestellt.

A. Für Kinder bis zu 10 Jahren.

König ist unser Kind von *Gertrud Caspari*. Verse von *Ad. Holst.* Leipzig, Alfr. Hahn. Fr. 3. 80.

Ein Kinderbuch für die ganz Kleinen. Es zeigt in köstlichen Szenen deren Tun und Treiben auf dem Boden, beim Spielschemel, Baukasten, Kasperlitheater usw. in überaus gelungenen, farbensatten, kräftigen Bildern. Das Buch ist schön von Anfang bis zu Ende, und die Verse (in Schreibschrift) kindlich passend. Die Bilder sind auf festem Karton, dem Einband entsprechend solid.

Kinderhumor für Auge und Ohr. Bilder von *Gertrud und Walter Caspari*. Herausg. von der Jugendschriften-Kommission des Leipziger Lehrervereins. Fr. 1. 60.

Frühling, Frühling überall! Ein Bilderbuch von *Gertrud und Walter Caspari* zu Kinderliedern von *Fr. Güll.* Fr. 3. 80.

Sonne und Wind. Gedichte für Kinder von *Emil Weber*. Bilder von *César Klein.* 2. Aufl. Fr. 2. 45.

Graf Allotria. Eine lustige Auto-Geschichte in Versen von *Carl Ferdinand*. Mit bunten Bildern von *Else Rahm-Vietor.* 3 Fr. Leipzig, Alfr. Hahn.

Mit diesen vier Bilderbüchern für Kinder unter 10 Jahren rückt der Verlag A. Hahn in die erste Linie des Jahres. In der Auswahl, die der Leipziger Lehrerverein aus dem herrlichen Buch *Kinderhumor* von G. u. W. Caspari (4. Aufl. 44 S. Fr. 3. 80) getroffen hat, liegt eine Farbenfreude und ein Humor, dass man mittanzen und mitjubeln muss. Diese flinken Verse, die drolligen Figuren, die prächtigen Szenen! muss man einmal übers andere sagen. Ist das eine Freude! Gebt's den Kindern (Kindergärtnerinnen merkt euch das Buch!). Dieselbe glückliche Art spiegeln die Bilder zu Gülls Kinderliedern in *Frühling, Frühling überall!* In jedem Bild liegt Kraft, Ausdruck und Humor; dazu eine Farbengebung voll Reiz und Wirkung, dass die Kinder aufjucken. Bei jeder Szene möchte man verweilen und sich freuen. — Einen andern Charakter haben die modern einfachen, eindrucksvollen Bilder, die C. Klein zu den 33 Gedichten, *Sonne und Wind*, von E. Weber, gezeichnet hat. Manch echtes Kinderlied ist darunter, und wie Poesie mutet die Farbenharmonie der Bilder an. Das eigenartig schöne Büchlein hat rasch die zweite Auflage erlebt. (Für Lehrer und Schulen bis 31. Dez. zu 2 Fr. statt Fr. 2. 50.) — Eine drollige *Autogeschichte* bringt das letztgenannte Büchlein, in dem Fritz Zappelbein, der Ziegenjunge, und Gräflein Allotria, ihre Rolle tauschen. Kinder von 8—12 Jahren werden sich ob der Geschichte hell ergötzen; geradezu köstlich sind die farbenprächtigen Bilder in Komposition und Farbe. Gelungen von Anfang bis zu Ende; so ein rechtes Kinderbuch, von dem die Kinder erzählen.

Aus Kinderreich und Elfenland. Ein Bilderbuch für die Kleinen. Silhouetten von M. v. K. Verse und Geschichten Alice Freiin von Gaudy. Leipzig, Alfr. Hahn. 32 S. 40. Fr. 2. 50.

Die Silhouetten sind fein gezeichnet: Das Kind bei Spiel und Arbeit. Eine zarte Innigkeit liegt darüber. Die anspruchlosen Verse und Geschichten sind eine hübsche Beigabe, die Ausstattung des Buches gibt diesem etwas Vornehmes. Für Mädchen in erster Linie.

Bruder Straubinger. Ein Bilderbuch für Jung und Alt. Text von J. Fumian, 17 Vierfarbendruckbilder von *Lothar Meggendorfer*. Straubing, Cl. Attenkofer. 4 Fr.

Wie's Hans in der Schule, als Lehrling, auf der Wanderschaft, bei der Polizei, den Kunstreitern, im hohen Norden, bei der Türkei, im Mohrenland und als Meister ergeht, hat Meggendorfer in ergötzlichen Szenen, voll Humor und Schalkheit, flott eingezeichnet. In munterem Tone begleiten die guten Fumiens die Entwicklung der Geschichte, an der sich Kinder und Alte erlustigen werden. Der Vierfarbendruck ist zu voller Wirkung gebracht. Ein Buch für Knaben.

Wer kommt? Ein Buch für Kinder von 3 bis 7 Jahren, mit Bildern von Julie Conz und Reimen von Julie Neunhoffer. Straubing, Attenkofer. Fr. 4. 70.

Dieses feine Bilderbuch hat von einem Preisgericht, an dessen Spitze Dr. E. Weber, der Herausgeber des *Spielmanns* stand, den ersten Preis erhalten, weil es die alltäglichen Dinge, beim Zuckerbäcker, Kaminfeuer, Briefträger usw., so treu zeichnet, dass man die Dinge mit neuem Interesse, und die Bilder selbst mit neuer Freude schaut. Die Komposition der Bilder ist wirklich vorzüglich; auch die Verse sind gut. Es wird überall sehr gefallen.

Chlyni Dorfhelden. Der chlyne Welt zur Unterhaltung i Vers u Bild von *Betty Schmid*. Zürich, Rascher. 46 S.

Wie ein Hauch aus der Jugendzeit, da ich Aug. Corrodis verzierte Sprüche vor mir hatte, muten diese Verse und Bilder an. Heimelige Mundart klingt wie in den Kinderversen von Stutz, Corrodi, Schönenberger. Es liegt etwas sinnig-gemütvolles darin, und doch sind sie echt kindlich gedacht, z. B. Nei lueged au de Schneema a, wie stahrt er au so gmüetli da, oder Los, wer fismet hindere Hus lysli und verste? Die Bilder sind so ganz anders als modern, in feinem Strich, reichen Farben, mitunter etwas klein, aber in ihrer Einfachheit heimeln sie uns an. Es ist etwas Erdgoût darin. Für Zürilüt!

Trarira. Alte deutsche Kinderlieder von *M. Slevogt*. Köln, Schaffstein. 78 S. 40 Rp.

Eine sonnige Fröhlichkeit zieht durch diese alten deutschen Kinderlieder, die in diesem Büchlein gesammelt sind. Gewiss werden sie die kleine Kinderwelt erfreuen.

X.

Von Hühnchen und Hähnchen und anderen Tieren von *M. Slevogt*. Köln, Schaffheim. 65 S. 40 Rp.

In diesen Tiermärchen steckt ein köstlicher Humor. Mit welchem Interesse begleiten die Kinder Meister Reinecke auf seinen Abenteuern! Wie freuen sie sich über alle die gelungenen Einfälle und Erlebnisse unserer Tiere! Wer seinen Kleinen ein gemütliches Stündchen bereiten will, greife zu diesem Büchlein.

X.

B. Für das Alter von 7—10 Jahren.

Illustrierte Jugendschriften. *Kindergärtlein* (7—10 Jahre). *Froh und Gut* (9—12 Jahre). *Kindergärtlein* (10—13 Jahre).

Zürich, J. R. Müller, Leutpriesterei. In Partien je 15 Rp.

Wiederum gut getroffen in Ton, Stoff und Ausdehnung sind die Gedichte, Gespräche und Erzählungen dieser Festheftchen. Es sind herzige Sachen, die zum Kindergemüt sprechen, und jedesmal eine grössere gute Erzählung am Schlusse eines Heftchens. Die Bilder sind in guter feiner Manier gehalten, die noch Genauigkeit kennt. Wir empfehlen die Jugendschriften gern und freudig.

Mme Tony d'Ulmès: *Le Jardin Enchanté*, Lausanne, Payot & Cie. 195 S. 3 Fr.

Sammlung kleiner Erzählungen über Tiere und Menschen, an denen Kinder im Alter von 8—10 Jahren Freude haben können. Schöner Druck.

F. R.

Goldener Märchenborn von *Lotta Girgensohn*. Leipzig, Gust. Gräbner. 255 S. Fr. 2. 70.

Das vorliegende Märchenbuch mit seinem schlachten, herzgewinnenden Ton, wird ein Liebling der Kinder werden, wo immer Kinder es kennen lernen. Die Motive der Märchen-dichtungen sind dem Leben abgelauscht. Sinnig sprechen sie zu den Herzen der Kinder. Als ich beim Erzählen aus leuchtenden Augen die Wirkung auf das Innenleben der Kinder sah, wusste ich, dass Lotta Girgensohns Märchenborn ein Kleinod unter den neueren Märchenbüchern sein wird. Freudig dankbar werden auch Eltern und Lehrer zu dem von Künstlerhand sinnig ausgestatteten Buche greifen.

Gg.

Im Wunderwald, ein Märchen. Bilder von *A. Heyer*, Verse von *Otto Ernst*. München, Etzold & Cie. 16 S. Fr. 5. 35.

Gewiss gewährt dieses Märchen in Bildern der Phantasie der Kinder unbegrenzten Spielraum, und erfreut ihr Auge durch die Farbenpracht; aber nicht alle Kinder werden es verstehen, da die Verse über ihre Fassungskraft gehen. Ohne die Bilder atmen die Verse weniger Poesie, als in den Bildern

steckt. Feinere Naturen stören vielleicht einige gar hässliche Gesichter, während die Bilder sonst durchaus künstlerisches Gepräge haben. Einband und Anordnung sind hübsch; vielleicht der Preis etwas hoch.

O. Kl.

Goldene Fädcchen. Ein Buch für Mutter und Kind. Reime von G. P. S. Cabanis. Bilder von Clara Hensel. 2. Aufl. Straubing, Cl. Attenkofer. 4 Fr.

Ein prächtiges Buch. Dass es die zweite Auflage erlebt hat, ist begreiflich; es ist schön, vornehm ausgestattet, enthält reizend-kindliche Verse und feine Bilder in Schwarz- und Mehrfarbendruck. Man sehe das herzige Mädchen, das seine Äpfel schält und so treu in die Welt hinausschaut, oder die Kinder, die noch eine Geschichte verlangen, oder Bruder Wind. Die Lieder und Reime reichen weit über die gewöhnlichen Kinderreime heraus. Ein feines Geschenkbuch.

Der Märchenkessel. Märchen und Allerlei von Juliane R. Peter, nebst drei Märchen von Aurélie Obermayer-Wagner. Bilder von L. Fahrenkrog. Straubing, Attenkofer. 56 S. gr. 40. 4 Fr.

Über den nahezu dreissig Märchen liegt eine gläubig-wonnige Stimmung. Märchenland, Kinderland, glückliches Land. Es ist tiefe Symbolik, welche die Gäste des Waldes, den Schwan, das Gestein personifiziert und ins Schicksal der Menschen eingreifen lässt. Vielleicht ist etwas viel von Fest und Herrlichkeit die Rede, und die Belohnung oft verlockend nahe; aber es geht ein reiner poetischer Zug durchs ganze Buch, das eine künstlerisch schöne, edle Illustration und eine wirklich feine Ausstattung erfahren hat, so dass es zum vornehmen Geschenkbuch wird. Für Mädchen besonders zu empfehlen.

Neue Märchen von A. E. Forschneritsch. Bilder von Jos. Streyc. Straubing, Cl. Attenkofer. 70 S. 40 mit farbigen Bildern. gb. Fr. 4. 70.

Die Märchenkunst ist noch nicht erstorben. Köstlich fabliert Forschneritsch in den zwölf Märchen von König Ohneherz, von König Gotliebchen, vom Hans, der selber nicht denken konnte, vom Friedel, der das Glück sucht, von der Insel des Glücks, vom Waldvogel, der Schönsten, der Mäusehochzeit usw. Mitunter guckt die Satyre fast boshaft heraus, und das Heiraten ist nicht immer ein Glück. Naive Kinder werden diese Märchen mit Lust geniessen, und später im Leben sich ihrer Gestalten erinnern. Vorzüglich von Anfang bis zu Ende sind die farbigen Bilder in Zeichnung und Farbe, und ebenso die Ausstattung in Druck und Papier.

Aus dem Verlag Gust. Weise, Stuttgart, sind folgende Spiele zu empfehlen:

Lutz, Die fleissige Puppenschneiderin (gross)	Fr. 9. 35
do. (klein)	, 5. 35
Heyde, Die kleine Puppenköchin	, 4.—
Hecht, Kollamodellierblätter in Schachtel	, 4.—
Lerne spielend Französisch, I und II à	, 4.—
Lerne spielend Englisch	, 4.—
Lerne spielen lesen	, 4.—
Geographisches Frag- und Antwortspiel	, 4.—
Reise durch die Schweiz	, 5.—
Eile mit Weile	, 2. 65
Dichterquartett	, 2.—
Zitatengruppe	, 2.—
Geschichtl. Quartett	, 2.—

C. Für das Alter von 10—13 Jahren.

Pestalozzi-Schülerkalender 1911. Bern, Kaiser & Cie. Fr. 1. 50. Franz. Ausg. Fr. 1. 60.

Durch Aufnahme einer Reihe von Reproduktionen von Gemälden und Künstlerporträts und weiterer Illustrationen hat der Kalender abermals sich bereichert und verschönert. An Anregungen zur Belehrung und Beschäftigung, Tabellen, interessanten Mitteilungen aus nah und fern bietet er soviel des Guten, dass er ein fast unerschöpfliches Nachschlagebuch wird. Die Freude der Jugend und die Verbreitung des Kalenders sind darum gross. Die Empfehlung von Pensionen dürfte unterbleiben.

Das schönste Land. Märchen und Geschichten von Anna Blum-Erhard. München, Verlag der Jugendblätter. 94 S. Fr. 1. 60.

Die Dichterin gehört zu den berufenen Erzählerinnen;

denn sie versteht die Kunst, allen Dingen eine Seele und eine Sprache zu geben, dass sie zu dem staunenden Kinde reden von der Schönheit und Fülle des Lebens. Die Mondnacht enthüllt ihm ihren Stimmungzauber, den Südwind begrüßt es als den starken Gesellen, der „das Lebendige lieb hat“ und den Frühling bringt, und erkennt mit Schmerz, dass der Starke auch zerstören kann; an Luftballon und Dampfschiff wird ihm die welthistorische Bedeutung grosser Erfindungen und zugleich das Werden und Vergehen der Generationen klar. Und so ist überall „das schönste Land“ für den, der diese köstlichen Geschichten liest und versteht.

Dr. P. S.

Das Schneekind von Josephine Diebitsch-Peary. 81 Seiten. Köln, Schaffstein. Fr. 3. 75.

Das Buch besitzt keine fesselnde Handlung. Es ist realistisch geschrieben und besitzt anschauliche und anregende Beschreibungen über das Leben der Polarbewohner. Den Rahmen des Ganzen bilden die Erlebnisse eines Mädchens, das seine fröhste Jugendzeit in diesem wunderbaren Lande verlebte. Die vielen hübschen Bilder bieten eine angenehme Abwechslung und erleichtern das Verständnis des Buches.

X.

Martha Giese. Sonnen-Bärbcchen. Stuttgart, F. K. Loewe. 174 S. 4 Fr.

In „Sonnen-Bärbcchen“ ist die Geschichte eines Kindes, das sich halb unbewusst nach Sonne und fröhlichen Menschen sehnt, und dem es auch gelingt, in einen helleren Kreis zu kommen, recht hübsch erzählt. Schade, dass der Hauptgedanke auch gar zu sehr in den Vordergrund tritt; diese Sonnensehnsucht eines kleinen Mädchens hat schliesslich etwas Gemachtes. Der Verlag hebt die Geistesverwandtschaft der Verfasserin mit Joh. Spyri hervor. Wir glauben aber, dass Joh. Spyri einen solchen Grundgedanken kindlicher und natürlicher hätte durchführen können, als es hier geschehen ist.

Dr. H. St.

Amanda Sonnenfels. Märchen für kleine und grosse Leute. Stuttgart, F. K. Loewe. 157 S. 4 Fr.

Die Verfasserin dieser hübschen Märchen schöpft aus einer reichen Phantasie und erzählt lebhaft und spannend. Ein tiefer ethischer Sinn steht im Hintergrund dieser leichten Gebilde und erhöht ihren Wert. Vortrefflich versteht es die Dichterin, ihrer Wunderwelt einen Schimmer von Wirklichkeit zu geben. Da auch die Illustrationen sehr schön sind, kann das Buch grossen und kleinen Märchenliebhabern warm empfohlen werden.

Dr. H. St.

C. Lechler. Der Tiere Klugheit und Gemüt. Ein Buch für kleine und grosse Tierfreunde. Gütersloh, C. Bertelsmann. 208 S. Fr. 2. 70.

Das Büchlein enthält eine Reihe recht hübscher, offenbar auf eigener Anschauung beruhender Geschichtchen aus dem Tierleben, die jedenfalls dazu beitragen werden, im Herzen des Kindes die Liebe für die Tiere und das Verständnis für ihre Freuden und Leiden zu wecken und zu heben. Manches eignet sich wohl auch sehr gut zum Vorlesen am Familienschlaf und in der Schule. Das Buch ist mit allerliebsten Silhouetten geschmückt.

M. Z.

D. Für das Alter von 14—16 Jahren.

Aus den deutschen Volksbüchern. 5 Bändchen. Köln, Hermann und Friedr. Schaffstein. Je ca. 80 S. Fr. 1. 35 und Fr. 1. 75.

Die im Schaffsteinschen Verlag erscheinenden billigen Volksbücher verdienen schon wegen ihrer gediegenen Ausstattung Beachtung. Der überaus saubere Druck und die ganze Anordnung der nachstehenden Bändchen, imitieren aufs genaueste Imprimate des XVIII. Jahrhunderts. Im *Gehörten Siegfried* und *Wigoleis vom Rade*, einem Ritter aus Artus' Tafelrunde, finden wir die letzten Stoffe des grossen mittelalterlichen Sagenkreises im Sinne des vorgenannten Jahrhunderts bearbeitet: Keine eigentlichen Heldensagen, keine grossen ethischen Konflikte, lediglich Abenteuer, märchenhafte Erzählungen und ergötzliche Bilder, die zur Kurzweil des Lesers aneinander gereiht und breit geschildert werden. Das zweite Bändchen desselben Genres bringt den *Armen Heinrich* und *Flos und Blankflos*, ebenfalls in ungebundener Sprache und in ihrer ursprünglichen Echtheit wieder hergestellt durch den Bearbeiter Karl Simrock. Mag einer die Originale kennen oder nicht, er wird diese Darstellungen sicher nicht ohne Befriedi-

gung aus der Hand legen. In die Zeit des 30jährigen Krieges versetzt uns *Georg Kresse*, der Bauerngeneral, ein teilweise an Simplizissimus erinnerndes Kulturbild aus Weida in Sachsen. Durch die Fiktion der Aufzeichnung eines Augenzeugen — der Schulmeister Joh. Thalmann benutzt seine unfreiwillige Musse, um seine Erlebnisse zu Papier zu bringen — gewinnt das Werklein sehr an Unmittelbarkeit und steht nicht hinter seinen Vorbildern zurück. Von beiden Bändchen, die sich mit dem Leben an und auf der See befassen, verdient „Denn die Elemente hassen“ weitaus den Vorzug. In Sam Wiebe werden uns die Lebensverhältnisse und teilweise die Geschichte Schleswig-Holsteins vorgeführt; eine weitere Seegeschichte zeigt uns eine wunderbare Rettung aus dem grossen Strudel des nordischen Maelstroms, und die letzte lässt uns einen Schiffbrand auf hoher See miterleben. *Die Schiffbrüchigen der Hallig*, eine Variation über das Thema: Heimatsliebe des Halligbewohners, dürften sich weniger empfehlen. Abgesehen vom Stoff — ein heimkehrender Seemann rettet eine vornehme Hamburgerin, wird seiner Verlobten, die ihn seit Jahren erwartet, untreu und stirbt dann vor der Wiedervereinigung mit der Getäuschten zusammen in einer Sturmflut — steht die Darstellung entschieden hinter derjenigen der besprochenen Erzählungen zurück.

Aus goldener Zeit. Eine Auswahl aus der alt-, mittel- und neuhochdeutschen Dichtung, i. A. d. Elberfelder u. Münchener Jugendschr. - Ausschusses herausg. v. Heinrich Weitkamp. München, Seyfried & Cie. 400 S. kart. Fr. 2.70.

Eine gute Auswahl aus der deutschen Literatur von ihren Anfängen bis zu Uhland, die als Anschauungsmaterial für die Literaturgeschichte dienen will; aber dabei in erster Linie ihr Augenmerk auf das poetisch Wertvolle richtet. Ältere Dichtungen sind ausser in Proben des Originaltextes in guten Übersetzungen aufgenommen. Für Schulen ein wertvolles und billiges Hülfsmittel, für den Lehrer eine handliche Vereinigung des Wesentlichen. Der Mangel an nachklassischer Dichtung macht keinerlei Schwierigkeiten, da ja für diese die trefflichen Sammlungen von Löwenberg (*Vom goldenen Überfluss*), Avenarius (*Hausbuch deutscher Lyrik, Balladenbuch*), Gregorius (*Lyrische Andachten*) u. a. zur Verfügung stehen. Ein leicht zu beseitigender Fehler ist, dass das gotische Vaterunser unter d. althochdeutschen Dichtung steht. Dr. P. S.

Amanda Sonnenfels, Deutsche Frauengestalten. Stuttgart, F. K. Loewe. 219 S. Fr. 5.35.

Das Leben und Wirken zehn bedeutender deutscher Frauen schildert uns das Buch in fesselnder, abwechslungsreicher Weise. Neben den bekannten Gestalten der vielverehrten Königin Luise, der vielgenannten Frau Rat Goethe, steht das bescheidene Bild der Barbara Uttmann, die als unermüdliche Lehrerin des Spitzenkloppelns die Wohltäterin des Erzgebirges wurde. Auf die quecksilberne Bettina v. Armin folgt Schillers treue Hausfrau Lotte; neben der vornehmen Annette v. Droste-Hülshoff steht in bitterer Armut die Dichterin aus dem Volke, Anna Luise Warsch. Und mit besonderer Genugtuung lesen wir die Schicksale der Grossherzogin Luise von Weimar, die, lange im Schatten stehend, in schwerer Zeit die schönsten Eigenschaften entfaltete. Ein Buch, das deutsche Mädchen wohl fesseln dürfte. Dr. H. St.

Aus der goldenen Schmiede. Geschichten, erzählt von Dichtern unserer Zeit. Ausgewählt von C. Ferdinands und seinen Freunden. 2. Aufl. Leipzig, Alfred Hahn. 248 S. mit vielen bunten und schwarzen Bildern. geb. 4 Fr.

Die zweite Auflage erklärt sich aus der guten Auswahl der Erzählungen; das ist kräftige, gute Lektüre, besonders für Knaben. Es ist nichts Geringwertiges dabei. Von Schweizer Dichtern sind vertreten: E. Zahn (Der Geiss-Christeli) und Jak. Frey (Ein seltsames Handgeld). Daneben sind Geschichten von K. H. Caspari (Der Schwedenschimmel), G. Frenssen (Gravellote aus Jörn Uhl), Gerstäcker (Die Nacht auf dem Walfisch), Brinkman (Voss u. Swinägel), Hermine Villinger ('s Knöpfche, aus Schulmädelgeschichten), La Roche (Der Todesritt), Liliencron (Nächtlicher Angriff), Schmitthenner (Dickkopf und Peterlein), W. Alexis, K. Stöber, H. O. Kleist, J. P. Hebel und St. von Kotze (Buschleben). Der gesamte Inhalt und die Ausstattung — kräftiger Druck, schöne Bilder — empfehlen das Buch. Ein prächtiges Festgeschenk.

Ed. de Amicis. Du Cœur! (Collection: Les Livres de la Jeunesse.) Lausanne, Payot & Cie. 325 S. 1 Fr.

Dieses bestbekannte Buch bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung. Wir möchten deshalb nur auf den billigen Preis hinweisen. F. R.

Michel Epny. La petite Princesse. Lausanne, Payot & Cie. 232 S. 3 Fr.

Die Jugendgeschichte einer Prinzessin, die als kleines Mädchen bei einem Aufstande aus dem elterlichen Palast gerettet wird. Um den Nachfolgungen ihrer Feinde entzogen zu werden, wird sie einige Jahre in einfachen Verhältnissen in der Nähe von Genf auferzogen, wobei sie aber die Erinnerung an ihre hohe Geburt behält. Ihre Erlebnisse mit den befreundeten Kindern sind hübsch und spannend erzählt. F. R.

L'Odyssée d'Homère par Madame de Plan. (Collection: Les Livres de la Jeunesse.) Lausanne, Payot & Cie. 264 S. 1 Fr.

Die Jugend wird diese nach Ferd. Schmid übersetzte Odysee mit Freude und Gewinn lesen. F. R.

1. Robinson Crusoe. 2. Contes et Legendes Suisse. Lausanne, Payot & Cie. 79 und 54 S. Je Fr. 1.25.

Beide Büchlein sind als Schullektüre bestens zu empfehlen. F. R.

E. Für die reifere Jugend.

Gotthold Klee: Deutsche Heldensagen. Nach den Quellen erzählt. Gütersloh, C. Bertelsmann. 431 S. 6 Fr.

Gotthold Klee ist einer der besten Kenner unserer althochdeutschen Heldensage, und es versteht sich von selbst, dass er auch in einem Buch, das sich als „Volksausgabe“ dokumentiert, nur Vortreffliches bietet. Wir empfehlen den hübschen Band angelegentlichst allen Eltern, deren Kinder sich für die sagenhaften Recken der Vorzeit begeistern können, und wir hoffen, dass Wieland der Schmied, Walter und Hildegund Dietrich von Bern, und der hörnerne Siegfried durch Klees hübsche Erzählungen die Helden aufregender Indianergeschichten wieder aus den Herzen unserer heranreifenden Kinder verdrängen möchten.

Jugend und Heimat. Heimatliches Leben und Erleben. Heimatkunde von Thal. II. Teil von Sam. Walt. Thal, Selbstverlag. 158 S. Fr. 3.20.

Das Büchlein, den Lehrern, der Jugend und ihren Eltern gewidmet, kommt gerade noch recht vor Weihnacht, da der Wille noch geneigt ist, eine Anschaffung zu machen. Heimatliches Leben und Erleben, wie die Jugend es fühlt und kennt, das bringen die Aufsatzaufführungen (von Schülern) zur Darstellung, die unter den Titeln: Im Familienkreise, Aus Haus und Hof, Im Dorf, Schulzeit und Schulleben, Blick ins eigene Ich usw., zusammengestellt sind. Geschickt und anregend setzt sich der Verfasser der Heimatkunde über die Verarbeitung von heimatlichem und jugendlichem Leben und dem freien Aufsatz auseinander. Der Hauptteil zeigt, wie durch stetig sich steigernde Selbsttätigkeit ein selbständiges Erfassen und Gestalten erreicht wird. S. Walt leistet damit einen bedeutsamen Beitrag zur Verwertung und Vertiefung heimatlicher Bildungsmittel; als solcher ist das Buch für Lehrer wertvoll. Die einzelnen Erlebnisse lesen sich aber für sich ganz angenehm und sind dadurch für Kinder und Eltern von Interesse und Anregung.

Contes de Shakespeare par Mary Macleod. Traduction de S. Godet. Lausanne, Payot & Cie. 318 S. Fr. 3.50.

Vorliegendes Buch ist in England rühmlich bekannt und kann auch in der Übersetzung bestens empfohlen werden. Hervorgehoben sei auch die hübsche, gediegene Ausstattung.

Mit Blitzlicht und Büchse im Zauber des Elefeschd von C. G. Schillings. Leipzig, R. Voigtländer. 384 S. Fr. 8.70.

Das Buch ist eine Volksausgabe der zu einem Band vereinigten, im Titel genannten beiden Einzelwerke C. G. Schillings, des bekannten und verdienten Erforschers der Fauna Ost-Afrikas. In fesselnd geschriebenen Schilderungen führt uns der Verfasser seine Erlebnisse und Beobachtungen während seiner mehrjährigen Jägerfahrten und Forschungsreisen vor, und macht uns so bekannt mit den Lebensgewohnheiten der wichtigsten Vertreter der afrikanischen Fauna. Auf der Elefantensafari, Nashornjagden, Rinozerosfang, Erlebnisse mit Flusspferden, Löwen, Leoparden etc., das sind einige aufs Geratewohl herausgegriffene Titel des reichhaltigen Inhalts. Was das Buch besonders wertvoll macht, das sind die beige-

gegebenen zahlreichen, bis jetzt wohl einzige in ihrer Art dastehenden Photographien freilebender Tiere und deren Umgebung, die so recht geeignet sind, uns einen Begriff zu geben von den Mühen und Gefahren, denen sich der Verfasser im Dienste der Wissenschaft aussetzte, und dem liebevollen Verständnis und der Gewissenhaftigkeit anderseits, womit er seiner Aufgabe gerecht wurde. — Ein überaus empfehlenswertes Buch für Erwachsene und die reifere Jugend, das unverkennbar im Dienste des Naturschutzes wirkt.

—bl.—r.

F. Für Erwachsene.

Messikommer, H. *Aus alter Zeit. Volksleben und Dialekt, Gesang und Humor im zürcherischen Oberlande. II. Teil.* Zürich, Orell Füssli. 247 S. Fr. 4.80.

Im Erzählerton, aus der Jugend- und Schulzeit, von der mancherlei Arbeit, von Brauch und Sitte Dorf ein und Dorf aus, berichtend, in waschechtem Dialekt, mit seinen sanften und harten Tönen, bringt uns der zweite Teil Zürcher Oberländer Volkstum usw. Lieder und Sprüchlein zu Gitarre, und Namenstag-, Tanzlieder und Buchzeichen-Vers offenbaren in alten Weisen heimisches Denken und Fühlen. Ein Verzeichnis dialektischer Bezeichnungen für Pflanzen und Tiere bilden den Schluss des Buches, das mit seinem Erdgeschmack und Heimatgefühl im Züricket Verständnis und gute Aufnahme finden wird.

Bibliothek wertvoller Novellen und Erzählungen, herausgegeben von Prof. Dr. Otto Hellinghaus. Freiburg i. Br. 1910. Herdersche Verlagshdgl. Ca. 300 S. Pro Bd. Fr. 3.40.

Der fünfte, siebente und achte Band der gehaltvollen Anthologie enthalten Erzählungen von O. Ludwig, A. Stifter, J. Frey, Cl. Brentano, Fr. Gerstänger, J. v. Eichendorff, E. Th. A. Hoffmann, und W. Hauff; die einzelnen Stücke sind geschickt ausgewählt, in erklärenden Aumerkungen ist der Herausgeber mitunter nur etwas zu freigebig. Äußerlich präsentieren sich die Bändchen ganz hübsch; der Preis ist allerdings im Vergleich mit andern ähnlichen Sammlungen etwas hoch.

Der Experimentator von Erich Lehnfeld. Ein Beschäftigungsbuch für Jung und Alt. Wien und Leipzig, A. Hartleben. 366 S. mit 373 Abbildungen. gb. 8 Fr.

Es ist viel und vielerlei in diesem Buche behandelt, so dass jeder, der sich nach irgend einer Richtung frei betätigen will, Anregung findet. Die physikalischen Versuche erstrecken sich über fast alle Gebiete der Physik und sind zum grossen Teil Freihandversuche. Unter „Allerlei kleine Künste“ ist verschiedenartiger Kurzweil zusammengetragen. Den Hauptteil des Buches bildet der Abschnitt: „Photographische Arbeiten“. Es ist für Vorgerücktere geschrieben und enthält nach dem Urteil eines geübten Amateurs viele gute Anregungen. Auch die Anleitung zu astronomischen Betrachtungen, die den Schluss bildet, setzt theoretische Beherrschung der Elemente voraus. Das Buch orientiert mehr über die instrumentelle Ausrüstung des Laien. Das Buch gehört also in die Hand der reifern Jugend und der Erwachsenen.

Th. G.

Hausschatz christlicher Volkskunst. Emmishofen, Evang. Buchhandlung (C. Hirsch u. J. Blank). Heft 1—4. 32 S. 40 mit 16 und mehr Bildern; je Fr. 1.25.

Wir müssen die Kunst ins Haus tragen. Wer hier nicht sich am schönen Bilde zu freuen lernt, wird auch nicht in die Museen gehen. Wohl fehlt den Bildern des Hausschatzes der Reiz der Farbe; aber die Reproduktionen sind fein und wirkungsvoll auf mattem Tonpapier ausgeführt. Jedes Heft ist einem grossen Künstler gewidmet: Heft 1 Ed. v. Gebhardt, der Düsseldorfer Akademiker, hauptsächlich durch seine Passionsbilder vertreten; modern gedacht, kraft- und glaubensstark sind seine Gestalten. Heft 2 Fr. v. Uhde, der die biblischen Erzählungen ins Leben der Gegenwart und ihre Not hinüberträgt und uns Jesum so nahe rückt. 3. L. Richter mit seinen reinen, zum Gemüt so innig sprechenden Eiguren. 4. Raffael, dessen biblische Bilder nach alten Stichen wiedergegeben sind. Jedes Heft enthält ein beleuchtendes Geleitwort und Erklärungen der einzelnen Bilder. Eine sinnige Hausgabe.

Weber, Ernst. *Die Technik des Tafelzeichnens.* 2. Auflage. Leipzig 1910. B. G. Teubner. 40 Tafeln mit Erläuterungs-heft (6 Zeichn.) 8 Fr.

Das Buch hat seinen Erfolg verdient. Indem der Verfasser zeigt, wie und was der Lehrer an der Wandtafel mit

Kreide zur Freude der Kinder (und zur eigenen Freude) erstellen lassen kann, wenn er ernsthaft will (und dazu gehört die Übung, die er selber vornehmen muss), hat er in weiteste Kreise fruchtbare Anregungen getragen. Er ist ein Meister in der Kreidetechnik. Jedes Blatt ein kleines Kunstwerk und dabei so natürlich! Und wenn's nicht jeder Lehrer so weit bringt, so strebe er darnach, ihm so nahe als möglich zu kommen; er wird den Lohn in sich selber haben und die Kraft des lebendigen Beispiels an den Kindern erfahren (S. 18 des Begleitwortes: die Technik des Wandtafelzeichnens). Zustimmung verdienen auch die Grundsätze, die der Verfasser in dem Textteil über Natur und Bild auseinandersetzt. Den belehrenden Wert seiner Ausführungen über das Technische des Wandtafelzeichnens wollen wir nochmals hervorheben.

Ein Schweizer in der Fremdenlegion von Léo Randin.

Aut. Übersetzung von Hedwig Correvon. Zürich, Orell Füssli. 346 S. Fr. 4.50. gb. Fr. 5.50.

Der Fremdenlegion gilt Gottfried Kellers Gedicht: Der Schlafwandel, „Von Gram und Leid und Bitterkeit ist jeglicher Mund umsäumt“. Man muss das Buch von Randin lesen, um zu ermessen, was des Dichters Worte in Wirklichkeit bedeuten. Unglaubliches Leid, Schmerz, Erniedrigung. Das Aufsehen, das dieses Buch macht, ist begreiflich. Es ist eine schwere Anklage, weil es erlebt ist. Die Schilderungen der Zustände in Afrika und der Kämpfe in Tonkin sind ergreifend. Was die Legionäre da nicht alles ertragen müssen! In die Trostlosigkeit seines Daseins leuchtet für Ch. Durval, den Träger des Romans, ein Strahl der Liebe, der ihn nach langer Qual wieder in die Heimat führt. Im Kleid des Romans liest sich das Buch sehr gut. Die beigegebenen schönen Illustrationen sind Wirklichkeitsbilder.

Sven Hedin. *Zu Land nach Indien, durch Persien, Seistan, Belutschistan.* Mit 308 Abbild. nach photogr. Aufnahmen, Aquarellen und Zeichnungen des Verf. und zwei Karten. Leipzig 1910. Fr. Brockhaus. Bd. I. 405 S. II. 349 S. gr. 8°. gb. Fr. 26.70 oder in 37 Lief. zu 70 Rp.

Das neueste Werk des kühnen Forschers vereinigt wiederum die Hauptvorzüge seiner Bücher, die in der entschlossenen, alle Hindernisse überwindenden Tatkraft des Verfassers und in der geradezu künstlerisch vollendeten Darstellung der Erlebnisse und Beobachtungen liegen. Wer die beiden Bände durchgelesen hat und damit Sven Hedin durch den Aufruhr in Kleinasien, durch das verödete Armenien, am Ararat vorbei nach Teheran, dann über die Moor- und Salzwüste Kiwr, die er nach Norden und wieder nach Süden durchquert, unter den Palmen von Tebbes, durch das pestverseuchte Gebiet von Seistan und endlich durch die Sandwüsten von Belutschistan, in denen das Heer Alexanders des Grossen einst verschmachtete, gefolgt bis zum Indus, der steht noch lange unter dem Eindruck der grossartigen Schilderung von Strapazen, wechselseitigen Landschaftsbildern, fremden Menschen und ihrer Kultur. Gegenwarts- und Vergangenheitsbilder erstehen in malerischer Treue vor unsren Augen. Ob Hedin die Zustände in den russischen Eisenbahnen, die Begegnung mit dem Schah von Persien, die Nacht im Zeltlager, Sturm- und Sonnenbrand der Wüste, die Karawanenstationen mit ihren seltsamen Häusern und Menschen, die blutigen Religionsfeste zu Ehren Hussins oder den Kampf gegen die Pest schildert, immer ist seine Darstellung von packender Kraft. Und zu dem treffenden Wort fügt er schöne Bilder von Landschaften, Dörfern und Menschen, die sein geschickter Stift oder der photographische Apparat an Ort und Stelle festgehalten haben. Hochinteressant sind seine Feststellungen über die Reise Marco Polos, über den Heerzug Alexanders und die klimatischen Verhältnisse Persiens einst und jetzt. In den Kapiteln hierüber wird das Buch von kulturhistorischer Bedeutung. Neben den grossen Zügen fesselt in dem Buche immer wieder der Blick auf einzelne, die Charakteristik der Situationen wie der Menschen und nicht zuletzt der Tiere, die ihn durch die Wüste trugen. In seiner vornehmten Ausstattung ist das Buch ein prächtiges Geschenkwerk auf die Festzeit. Sehr wertvoll auch für den Unterricht.

Gewerbe-Kalender 1911. Bern, Büchler. Lwd. 2 Fr.

Im Kalendarium ähnlich eingerichtet wie der Lehrer-Kalender. Reichhaltige Tabellen und Mitteilungen über Gewerbewesen, Gewerbevereine etc.

